

zum **FESTIVAL FÜR EXPERIMENTELLE MUSIK** in der TU-Mensa (**11. Dezember 2010** ab 20 Uhr):

1 Die Brasilianerin **Silvia Ocougne** habe ich dieses Jahr in Berlin kennengelernt. Es ist ihre erste solistische Aufführung in München. In dem neuen Stück für fünf präparierte Zithern spielt sie percussiv und erfindet Spielweisen, um mit kleinen elektrischen und elektronischen Geräten die Saiten zum Schwingen zu bringen.

2 **Paul Panhuysen** hat mich mit seinen Beiträgen in der TU-Mensa immer wieder überrascht. Ich kenne niemanden, der wie er verschiedenste Aspekte der Klangkunst in der jeweiligen Aufführung konkretisieren kann. Er spielt mit dem Risiko, bis zum letzten Moment sein Instrumentarium verändern zu können.

3 **Das PHREN-Ensemble** wird mit Carmen Nagel-Berninger, präparierte Viola und Inge Salcher, Flügelhorn fast exemplarisch einen Neuentwurf des Zusammenspiels entwickeln: sich hineinsteigernd in "die richtige Musik mit den richtigen Tönen".

4 **Seiji Morimoto** nimmt mehrere Summer (mit Spule) und bringt sie zusammen mit resonierendem Material. Seine Intensität erinnert an japanische Traditionen. Welche musikalische Qualität er entwickeln kann - ist das eigentlich Begeisternde - vorausgesetzt wir die Hörer sind still genug für das Leiseste.

5 Letztes Jahr wurde ich gefragt, warum **Ardhi Engl** nicht dabei ist. Richtig ist, daß er für dieses Jahr dabei ist, ein Stück zu entwerfen, bei dem er versucht, "relativ Kleines optisch und akustisch zu vergrößern"...

6 **Albert Mayr** aus Florenz hat meine Frage, ob es möglich ist, seinen Vorschlag einer "Musikalisierung des Wanderns" "wo man nichts hört" (ein Projekt für das Rittner Horn 2007, genauer, für den Weg von der Bergstation zur Talsenke vor dem Unterhornhaus) sinngemäß in die TU-Mensa zu verlagern, mit "ja" beantwortet.

7 **Rainer Riehn** hat uns alleine oder zusammen mit Heinz-Klaus Metzger sowohl mit seiner elektronischen Musik (die er im Institut für Sonologie, Utrecht realisierte), als auch mit seiner Konzeption bekannt gemacht, im Vortragen von Texten (wobei meist nicht erkannt werden kann, ob sie von ihm oder von anderen stammen) Musik in der Vorstellung der Hörer entstehen zu lassen.

8 **Hans Rudolf Zeller** wird einen exzessiven Versuch von "Notation" vorstellen. Die Zeit, wo immer erst der "Komponist" seine Stücke aufgeschrieben, notiert hat, um sie später den Spielern aufs Notenpult zu legen ist vorbei. Es ist einzigartig, wie weit HRZ das Problem von musikalischer Notation und Notation überhaupt ausgeforscht hat.

9 So schnell kann es gehen: **Harald Rettich und Michael Kurz** haben sich vor einem Jahr beim Festival in der TU-Mensa kennengelernt, begonnen miteinander akustisch und visuell zusammenzuspielen, einen Vorschlag für dieses Jahr ausgearbeitet - und schon ist es soweit.

10 **Angela Grasser** und **Andreas Stoiber** aus Berlin werden an zwei Mischpulten mit Rückkopplungsschleifen (no-input mixer) Angela Grassers Bausteinzeichnung, eine Wand-Arbeit, die schon in verschiedenen Zusammenhängen als Zeitmuster erprobt wurde, in Konfrontation zu einem spezifischen musikalischen Prozeß stellen.

11 Hans Essel, Marit Hoffmann und Thomas Stett bilden **ARGO**. Geige, Bratsche und Klarinette werden ohne jede Veränderung der Instrumente gespielt und erscheinen als Trio. Sie improvisieren mit der Vorstellung, ohne Betonung der Expressivität, Strukturen und Objekte klanglich zu erzeugen. Im Bewußtsein, Musik ist nicht wiederholbar.

12 **Das Ensemble für experimentelle Musik** - setzt sich kurzfristig aus Mitgliedern, die zum Festival kommen zusammen. Geplant ist eine dreiteilige mehrdimensionale Komposition, die vokal, instrumental, visuell und choreographisch - eventuell auch elektronisch - konkretisiert werden soll.

Die Reihenfolge der 12 Programme steht noch nicht fest.

Weitere und kurzfristige Informationen unter www.experimentelle-musik.info

Stephan Wunderlich 1.12.2010